



Favorit hinzufügen

Druck

Schließen



Südwestdeutsche Zeitung

Krebsvorsorge findet Zuspruch

Neues Programm läuft gut an

LUDWIGSHAFEN (rö). Das neue Programm zur Früherkennung von Brustkrebs ist in der Pfalz mit guter Resonanz angelaufen: Rund 100 Frauen haben sich bereits röntgen lassen, seit vor einer Woche in Ludwigshafen das so genannte Mammographie-Screening gestartet wurde.

Auf reges Interesse daran lassen auch die Anfragen schließen, die bislang bei der von der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Rheinland-Pfalz dazu in Neustadt eingerichteten, landesweit zuständigen Zentralstelle eingingen. Wie deren Leiter Ralf Steigermann auf Nachfrage sagte, hätten sich über die dort geschaltete Hotline (Telefon 01805/770007) vorige Woche schon einige hundert Pfälzerinnen gemeldet, um von sich aus nach einem Untersuchungstermin zu fragen. Wie zuletzt am 6. November berichtet, werden Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren künftig alle zwei Jahre schriftlich von der Zentralstelle eingeladen, freiwillig an der für sie kostenlosen Reihenuntersuchung teilzunehmen, deren bundesweite Einführung vom Gesetzgeber beschlossen wurde.

Vorgenommen wird das Screening gemäß strengen Vorgaben zur Qualität und Sicherheit in zertifizierten „Mammographie-Einheiten“, die von niedergelassenen Radiologen betrieben werden, aber fast alle an Kliniken angesiedelt sind. Nachdem als erste die von Dr. Jürgen Roth am städtischen Klinikum Ludwigshafen errichtete Einheit am vergangenen Montag mit Untersuchungen angefangen hat, wird damit heute auch am Zentrum im Stiftungs Krankenhaus in Speyer begonnen. Wie Roth und Dr. Kurt Scherer, die beide für die Umsetzung des Programmes in der Pfalz verantwortlich sind, am Freitag bei der Eröffnungsfeier für das regionale Screening im Ludwigshafener Klinikum ankündigten, wollen die Zentren in Neustadt und Pirmasens im April 2008 ihre Tätigkeit aufnehmen, in Kaiserslautern sei der Start für Juni geplant.

Scherer bezeichnete das Screening als „wertvolle Ergänzung“ zur bisherigen Krebsvorsorge. Die gesetzlichen Krankenkassen im Land stünden „vorbehaltlos“ hinter dem neuen Programm, versicherte Walter Bockemühl, Vorstandsvorsitzender der AOK Rheinland-Pfalz. Die dafür jährlich bereit gestellten 17 Millionen Euro seien eine „notwendige und sinnvolle Investition in die Gesundheit der Frauen“.

ROEBELM

Krebsvorsorge findet Zuspruch

Neues Programm läuft gut an

► LUDWIGSHAFEN (rö). Das neue Programm zur Früherkennung von Brustkrebs ist in der Pfalz mit guter Resonanz angelaufen: Rund 100 Frauen haben sich bereits röntgen lassen, seit vor einer Woche in Ludwigshafen das so genannte Mammographie-Screening gestartet wurde.

Auf reges Interesse daran lassen auch die Anfragen schließen, die bislang bei der von der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Rheinland-Pfalz dazu in Neustadt eingerichteten, landesweit zuständigen Zentralstelle eingingen. Wie deren Leiter Ralf Steigelmann auf Nachfrage sagte, hätten sich über die dort geschaltete Hotline (Telefon 01805/770007) vorige Woche schon einige hundert Pfälzerinnen gemeldet, um von sich aus nach einem Untersuchungstermin zu fragen. Wie zuletzt am 6. November berichtet, werden Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren künftig alle zwei Jahre schriftlich von der Zentralstelle eingeladen, freiwillig an der für sie kostenlosen Reihenuntersuchung teilzunehmen, deren bundesweite Einführung vom Gesetzgeber beschlossen wurde.

Vorgenommen wird das Screening gemäß strengen Vorgaben zur Qualität und Sicherheit in zertifizierten „Mammographie-Einheiten“, die von niedergelassenen Radiologen betrieben werden, aber fast alle an Kliniken angesiedelt sind. Nachdem als erste die von Dr. Jürgen Roth am städtischen Klinikum Ludwigshafen errichtete Einheit am vergangenen Montag mit Untersuchungen angefangen hat, wird damit heute auch am Zentrum im Stiftungs Krankenhaus in Speyer begonnen. Wie Roth und Dr. Kurt Scherer, die beide für die Umsetzung des Programmes in der Pfalz verantwortlich sind, am Freitag bei der Eröffnungsfeier für das regionale Screening im Ludwigshafener Klinikum ankündigten, wollen die Zentren in Neustadt und Pirmasens im April 2008 ihre Tätigkeit aufnehmen, in Kaiserslautern sei der Start für Juni geplant.

Scherer bezeichnete das Screening als „wertvolle Ergänzung“ zur bisherigen Krebsvorsorge. Die gesetzlichen Krankenkassen im Land stünden „vorbehaltlos“ hinter dem neuen Programm, versicherte Walter Bockemühl, Vorstandsvorsitzender der AOK Rheinland-Pfalz. Die dafür jährlich bereit gestellten 17 Millionen Euro seien eine „notwendige und sinnvolle Investition in die Gesundheit der Frauen“.

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Speyerer Rundschau

Ausgabe: Nr.262

Datum: Montag, den 12. November 2007

Seite: Nr.6

"Deep-Link"-Referenznummer: '2861710'

Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper